

Mitgliederboom schafft Probleme

Informationsgespräch mit den Clubs aus dem Frankfurter Westen

SOSENHEIM/SINDLINGEN/NIED/UNTERLIEDERBACH. „Kein Platz mehr für Kinder!“, bedauert Peter Rappe als Chef der Sportgemeinschaft Sossenheim, und er macht klar, warum sein Verein jetzt eine „Kindersperre“ plant: „600 junge Sportfans (bis 14 Jahre) kommen zur Zeit regelmäßig bei uns ins Training; ebenso 600 erwachsene Trimmer. Aber für den ganzen Stadtteil haben wir nur einen einzigen Sportplatz — zwischen Toni-Sender- und Carl-Sonnenschein-Straße. Ein Trainingsort, der inzwischen

total ausgebucht ist. Während Peter Rappe jene schlechte Nachricht für Sossenheimer Kinder Dienstagabend im Sindlinger Bürgerhaus vor Stadtverordneten und Magistratsvertretern kundtat (sie hatten die Sportvereine aus Frankfurts Westen zu einem Informationsgespräch eingeladen), ließ Manfred Bocklet von Sindlingens Turnern die FR wissen: „Zur Tischtenniszeit liegen sich die Jungspieler bei uns in den Haaren. Es fehlt genügend Hallenfläche, um alle Platten aufzustellen.“

Darum sind auch in Sindlingen „unsere Nachwuchssportler gehandikapt, obwohl“, so Bocklet, „gerade sie sich mit größtem Feuereifer engagieren“. Tatsächlich: Sporttreibende Vereine in den westlichen Stadtteilen verzeichnen derzeit einen Mitgliederboom. Rund 80 „Neue“ zahlen seit Ende letzten Jahres beim Turnverein Sindlingen ihren Beitrag, und in Sossenheim schnellte die organisierte Sportlerzahl hoch, nachdem '75 dort mehrere Neubauten bezogen wurden.

Peter Rappe: „Wenn neue Siedlungen errichtet werden, müßte der Staat den Planern zur Auflage machen, auch gleichzeitig ausreichende Sportflächen anzulegen.“ Das habe man in Sossenheim versäumt. Vage Hoffnungen machte dem SG-Vorsitzenden Karsten D. Voigt, SPD-Bundestagskandidat im Frankfurter Westen: „Erst mal in Bonn“, versprach er, „werde ich mich für entsprechende Baugesetzänderungen einsetzen.“

Ansonsten ging der Sossenheimer Sport aber in Sindlingen leer aus. Weder Voigt noch Sportdezernent Peter Rhein, Sport- und Badeamtsleiter Hoffmann oder der Vorsitzende des Sportausschusses der Stadtverordnetenversammlung, Walter Lange, konnten einen neuen Platz versprechen.

sätzlichen Gelder im Westen optimal verteilen?

Zusätzliche Sportplätze, mehr Hallenraum und Renovierungsmaßnahmen wünschten die Vereine. Die kürzlich eröffnete neue Großsporthalle neben dem Höchster Bildungs- und Kulturzentrum hat allerdings schon teilweise Abhilfe geschaffen. So verlegten Sindlingens Handballer zum Beispiel ihr Training dorthin. Hier nun, was in verschiedenen Stadtteilen auf den Nägeln brennt:



Nach Sindlingen hatten sie gemeinsam mit den Stadtverordneten des Westens die Vereinssportler eingeladen, weil der städtische Sporthaushalt für 1976 (ursprüngliches Volumen: 13 Millionen Mark) um weitere 1,8 Millionen Mark ausgeweitet wurde. Sindlinger Thema: Wie läßt sich ein Teil dieser zu-

Sindlingen: Der Sportplatz an Sindlingens Neuer Farbenstraße braucht nach Ansicht der Vereine ein drittes Spielfeld. Dies sei auch schon im rechtsgültigen Bebauungsplan für dieses Gebiet vorgesehen, betonte Stadtverordneter Pawlik. Peter Rhein vertröstete: Was neue Sportflächen betrifft, haben andere Stadtteile vor Sindlingen noch Priorität.

Als „Gedächtnisstütze“ gab Sieghard Pawlik den Magistratsvertretern anschließend „die Dringlichkeit des Sindlinger Sekundarstufenprojektes“ mit auf den Weg. Denn auch wegen der angegliederten Sporthalle müsse sie möglichst bald gebaut werden. Bisher scheiterte das Vorhaben in Sindlingen-Nord an Grunderwerbsschwierigkeiten.

Pawlik: „Für die Turner und für Sindlingens Grün-Weiß-Judoclub mit 100 Aktiven reichen beide vorhandenen Sporthallen nicht aus.“

An seinen erbetenen Zuschuß für das neue Jugend- und Vereinsheim auf dem Sportplatz erinnerte zuletzt der Fußball-Club Victoria-Sindlingen. Sportdezernent Rhein sicherte die Finanzspritze zu und versprach gleichzeitig: „Sie bekommen auch eine Ballfangwand.“

CHRISTOPH STOLLOWSKY
(Siehe auch Kasten)